



Presseinformation

WACHAU
Die Entdeckung eines Welterbes

01.07.2020 – 06.03.2022



Marie Egner, *Frühling in der Wachau mit Blick gegen Stift Melk*, um 1906, © Landessammlungen Niederösterreich

Pressebilder: <https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=Wachau>

Pressekontakt

Maria Schneeweiß
+43 664 604 99 171
maria.schneeweiss@kunstmeile.at

Landesgalerie Niederösterreich

Museumsplatz 1
3500 Krems an der Donau
lgnoe.at



WACHAU

Die Entdeckung eines Welterbes

Landesgalerie Niederösterreich, 2. OG
01.07.2020 – 06.03.2022

2020 feiert die Wachau ihr zwanzigjähriges Jubiläum als UNESCO-Weltkulturerbe-Region. Aus diesem Anlass zeigen die Landesgalerie Niederösterreich und die Landessammlungen Niederösterreich in einer umfassenden Schau, welchen Beitrag Künstler/innen zur Entdeckung und Herausbildung des heutigen Welterbes geleistet haben. Werke vom ausgehenden 18. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts setzen den Landstrich die nächsten 20 Monate imposant in Szene. Die Ausstellung verdeutlicht, welchen Beitrag Künstler/innen und Fotografen zur Herausbildung des heutigen Welterbes geleistet haben.

Kunstschaffende feierten in ihren Werken nicht nur die malerischen Qualitäten dieses Landstrichs, sie traten für den Schutz der Landschaft ein und schufen damit ein Bewusstsein für den ererbten Schatz. *„Kaum eine Landschaft in Österreich wurde in der Literatur so oft besungen wie das Donautal der Wachau. Kaum eine Landschaft wurde aber auch öfter und vielfältiger in künstlerischen Darstellungen festgehalten. Maler leisteten in Hinblick auf die Bewusstmachung und Verbreitung der landschaftlichen Schönheit der Wachau und ihrer kulturgeschichtlichen Besonderheiten einen gewichtigen Beitrag und können als ihre Entdecker bezeichnet werden“*, so Kurator Wolfgang Krug.

Lange vor der Schaffung eines Bundes-Denkmalsschutzgesetzes wurde die Wachau zum Prestigeprojekt des Heimatschutzes, für den sich insbesondere auch Künstler engagierten. Das verständnisvolle Zusammenwirken aller Beteiligten schützte schließlich vor willkürlicher Modernisierung und Zerstörung und führte zum bewussten und behutsamen Umgang mit dem Natur- und Kulturerbe. Es schuf die Grundlage dafür, dass das Donautal der Wachau zum Welterbe erklärt werden konnte und wir heute bereits dessen 20-jähriges Jubiläum feiern. *„Mit dem Projekt geht der Traum in Erfüllung, eine Wachau-Ausstellung gemeinsam mit der umgebenden Landschaft erleben zu dürfen. Unser Blick führt von den Ikonen der Wachau-Malerei zur Terrasse des mehrfach preisgekrönten Museumsbaus hinüber nach Göttweig. Viel schöner geht es nicht“*, freut sich Christian Bauer, künstlerischer Direktor der Landesgalerie Niederösterreich, auf die Schau.

DIE ENTDECKUNG DER WACHAU

Der Geist der Aufklärung förderte den Wunsch, die nähere Umgebung kennenzulernen. Reiseliteratur und druckgrafische Landschaftsserien boomten in der Folge. Der frühe Tourismus beschränkte sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf Ausflüge aufs Land. Mit Beschwernissen verbundene Wanderungen durch das Donautal oder gefährvolle Schiffsreisen waren immer noch Abenteuer für Individualisten – und Künstler/innen. Die Einrichtung der Dampfschiffahrt zwischen Wien und Linz, mit Stationen in Stein an der Donau und Melk, führte ab 1837 zu einer beträchtlichen Steigerung des Personenverkehrs. Wie anhand der zahlreich entstandenen Landschaftsdarstellungen aus dieser Zeit ersichtlich ist, dürften gerade auch Künstler/innen die neue Möglichkeit für einen kurzen Abstecher in die Wachau gerne in Anspruch genommen haben. Die Revolution 1848 hemmte die positive Entwicklung. Die Eröffnung der Westbahn, zehn Jahre später, brachte die Wachau verkehrstechnisch wieder ins Abseits.



DIE WACHAU-MALER

In den frühen 1870er-Jahren geriet das Donautal in der Wachau erneut in den Fokus der Künstlerschaft. Eduard Peithner von Lichtenfels führte 1872 als Leiter der Landschaftsschule an der Wiener Akademie der bildenden Künste seine Schüler hierher, um sommerliche Malstudien zu betreiben. Nach Jahrzehnten der Hochblüte des alpinen Landschaftsbildes waren nicht nur die Maler auf der Suche nach neuen künstlerischen Herausforderungen, auch das Publikum dankte für Neues. Die Wachau wurde für ihre Lichtstimmungen gepriesen und mit Südtirol und Italien verglichen. Das Zentrum des Interesses galt anfangs Weißenkirchen, erst in den späten 1880er-Jahren gewann Dürnstein als Maler-Eldorado größere Bedeutung. Als Geburtsstunde der Wachaumalerei galt schließlich die akademische Sommerreise der Lichtenfels-Klasse im Jahr 1888 nach Dürnstein. Das Städtchen, in dem die Zeit still zu stehen schien, entsprach der Romantik-Sehnsucht der Künstler. Diese als legendär geltende Exkursion bezeichnete den Ausgangspunkt einer regelrechten Besetzung der Wachau durch die Künstler.

Mit Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Wachau von der Künstlerschaft – von Akademikern wie Amateuren – regelrecht überrannt. Viele siedelten sich hier an, etwa in Stein, in Dürnstein, in Weißenkirchen, in Joching, in Mautern, in Spitz usw. Fast jede Wachau-Gemeinde hatte ihren eigenen ansässigen Kunstmaler, manche sogar mehrere. Während die älteren Maler vielfach mit rückwärtsgewandtem, wehmütigem Blick ihr in jungen Jahren gewonnenes Bild der Wachau hochhielten, reifte eine jüngere Generation heran, der die Schönheit des Donautals im Wesentlichen ein Vehikel war, künstlerische Probleme zu bewältigen. 1913 schuf Anton Faistauer gleich mehrere Ansichten von Dürnstein. Die ansässigen, weit weniger progressiven Maler/innen organisierten sich nach dem Ersten Weltkrieg im „Wachauer Künstlerbund“, der ab 1920 in Krems und ab 1925 auch im Stift Dürnstein Ausstellungen veranstaltete.

DIE KÜNSTLERISCHE FOTOGRAFIE

Um 1900 machten sich mehrere Fotografen mit ihren in Bildbänden reproduzierten Wachau-Motiven einen Namen. Einerseits dokumentierten sie in ihrer Arbeit die durch Modernisierungen und infrastrukturelle Verbesserungen – etwa den Bahnbau – bedrohten Ortsbilder, andererseits galt ihr Interesse primär dem aus der Zeit gefallenem, pittoresken Detail. Ihre Aufnahmen wurden in Ausstellungen präsentiert und als Malervorlagen in den Handel gebracht. Die Fotografie ersetzte vielfach sogar das Skizzenbuch. In Malerkreisen galt die Fotografie jedoch nur als Hilfsmittel, um „wahre“ Kunst hervorzubringen.

DIE MARKE WACHAU

Die Wachau fand rasch Anschluss an die internationale Fremdenverkehrsmaschinerie. Grundlage dafür waren die idyllische, wanderbare Landschaft mit ihren natürlichen Gegebenheiten, mit Burgen, barocken Stiften und altertümlichem Ortsgepräge. Zudem wurde die Infrastruktur stark ausgebaut. Nicht zuletzt prägten der Wein und die Marillenblüte das Kulturland und brachten den Tourismus in Schwung. Dazu kamen feierliche Anlässe wie das „Wachauer Frühlingsfest“, das Sonnwend-Spektakel oder 1927 das „Wachauspiel“ in sommerlicher Freiluftinszenierung in Spitz a. d. Donau.



„WACHAU, DU MEIN HEIMATLICH‘ LAND“

Die Reaktionen und innerstaatlichen Konflikte nach der Sprachverordnung von 1880 zeigen den Vormarsch nationaler Ideen in die Vielvölkermonarchie. Die Wachau geriet ebenfalls in den Einfluss politischer Interessen. Als „treu-deutsches“ Land, das es zu schützen galt, wurde sie verkauft. Auch die Besinnung auf alte Traditionen – auf Baukultur, Tracht oder Sonnwendfeier – steht damit in Verbindung.

Es erstaunt nicht, dass sich unter den Wachaumalern auffallend viele gebürtige Deutsche und aus den Kronländern stammende Deutschösterreicher befanden, die sich in den Dienst der Heimatkunst stellten. Politisch engagiert zeigten sich nur wenige der Maler, doch waren sie seit Jugend- oder Studenienzeiten durch Volksgruppenkonflikte geprägt, schließlich vielfach auch durch eigene Kriegserfahrung. Der Deutschnationalismus breitete sich nach dem Ersten Weltkrieg in Österreich rasch aus. Müßig zu erwähnen, dass, als im März 1938 der „Deutsche Frühling“ in die Wachau einzog, der Samen auch hier auf wohl- bereiteten, fruchtbaren Boden fiel.

IKONEN DER WACHAU-MALEREI

Für die Schau wurden rund 800 Arbeiten von etwa 80 Künstler/innen vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts vorbereitet, die in wechselnden Tranchen gezeigt werden. Zum überwiegenden Teil stammen die Werke aus den Beständen der Landessammlungen Niederösterreich, darunter Ikonen der Wachau-Malerei, aber auch zahlreiche Neuerwerbungen. Darüber hinaus sind wichtige Leihgaben zu sehen. Die Reihung der Werke zeigt nicht nur motivgeschichtlich interessante Entwicklungen auf, sondern gibt anhand des Motivs Wachau auch einen Überblick über mehr als 150 Jahre Landschaftsmalerei in Österreich. Ein Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Landschaftsmaler-Schule von Eduard Peithner von Lichtenfels und auf seinem Meisterschüler Maximilian Suppantschitsch, dessen im Laufe von mehr als fünfzig Jahren zusammengetragene Bestandsaufnahme Wachauer Bauformen ein besonderer Schatz für jeden Denkmalschützer ist. Ebenfalls angesprochen wird in der Ausstellung die wichtige Rolle der Fotografie. Nicht zu übersehen ist zudem die mehr als acht Meter breite Donautal-Darstellung Anton Hlavaceks, in deren Bildmitte die Ruine Dürnstein emporragt.

KÜNSTLER/INNEN

Eduard Peithner von Lichtenfels, Maximilian Suppantschitsch, Tina Blau, Marie Egner, Anton Faistauer, Thomas Ender, Anton Hlavacek, Emil Strecker, Josef Dobrowsky, Oskar Laske, Sergius Pauser, Robert Russ, Johann Josef Schindler, Rudolf von Alt, Emil Jakob Schindler, Leopold Munsch, Heinrich Tomec, Johann Nepomuk Geller, Otto Rudolf Schatz, Siegfried Stoitzner, Friedrich Loos, Konrad Heller, Wilhelm Bernatzik, Amand Hell u. v. m.

KURATOR

Wolfgang Krug

UNESCO WELTKULTURERBE

Mit Trockensteinmauern, Weinterrassen, Marillengärten, Trockenrasen, der freifließenden Donau und einem regen künstlerischen Schaffen ist die Wachau eine einzigartige, jahrtausendealte Kulturlandschaft. Die Besonderheiten der Region zwischen Melk und Krems wurden seit jeher von der Bevölkerung geschätzt und gewürdigt. Künstler/innen und Fotograf/innen trugen einen wesentlichen Teil dazu bei, dass die Wachau so bekannt wurde. Im Jahr 2000 wurde die Wachau in die erlesene Runde der UNESCO-Welt- erbestätten, zu der u. a. die Pyramiden von Gizeh, die Chinesische Mauer oder Stonehenge zählen,



aufgenommen. Das Regionsbüro in Spitz unterstützt die fünfzehn Welterbegemeinden und die Weiterentwicklung der Wachau als Ganzes. Im Jubiläumsjahr schärft der Verein Welterbegemeinden Wachau unter dem Motto „Ich bin Weltkulturerbe“ mit zahlreichen Aktionen das Bewusstsein für die Geschichte, Besonderheiten und Schutz der Weltkulturerbe-Region Wachau.

Nähere Infos zu Veranstaltungen im Jubiläumsjahr: www.weltkulturerbe-wachau.at/20jahre

PUBLIKATION

Anlässlich der Ausstellung „Wachau. Die Entdeckung eines Welterbes“ bzw. des 20-jährigen Jubiläums der Wachau als Weltkulturerbe erscheint der Sammlungsband „Wachau. Bilder aus dem Land der Romantik“ aus den Landessammlungen Niederösterreich, der das Buch des Jahres 2003 (Brandstätter Verlag, schon lange vergriffen) deutlich erweitert. Autor und Herausgeber ist Wolfgang Krug, Kustos für Kunst vor 1960 der Landessammlungen und Kurator der Schau in der Landesgalerie Niederösterreich.

Bereits 2003 wurden im damaligen Landesmuseum Niederösterreich in einer ebenfalls von Wolfgang Krug kuratierten Wachau-Ausstellung etwa hundert Arbeiten präsentiert.

Autor und Herausgeber: Wolfgang Krug

Verlag: Verlag der Provinz

Erscheinungsjahr: 2020 als Re-Print

Seiten: 400

Sprache Deutsch

Preis: € 39,90

Buchhandelspreis: € 48

FOTOWETTBEWERB MEINE WACHAU

Unter dem Motto „Meine Wachau“ soll ein Fotowettbewerb den Blick der Besucher/innen auf die bedeutende Kulturlandschaft aufzeigen. Wodurch zeichnet sich die Wachau für diese aus? Was gefällt ihnen in der Wachau besonders?

Die Gewinner/innen erwarten nicht nur attraktive Preise wie eine Übernachtung im Steigenberger Hotel & Spa Krems oder im arte Hotel Krems, eine Wachaurundfahrt mit Brandner Schifffahrt oder Weine der Domäne Wachau. Die besten Bilder werden nächstes Jahr in einer Ausstellung in der Landesgalerie Niederösterreich präsentiert!

Einreichfrist: 01.06.–31.10.2020

Der Fotowettbewerb ist eine Kooperation von Welterbegemeinden Wachau, NÖN und Landesgalerie Niederösterreich.

Nähere Infos zum Fotowettbewerb „Meine Wachau“: www.lgnoe.at/fotowettbewerb



ZEITTADEL

- 1837 Aufnahme der Dampfschiffahrt zwischen Wien und Linz mit Stationen in Stein a. d. Donau und Melk.
- 1848 Die unsicheren Zeiten und Reisebeschränkungen in Folge der Revolution schlagen sich auf die Reiselust der Künstler nieder.
- 1852/53 Schleifung des Herzogstores in Krems und Teile der die Stadt in ihrer baulichen Entwicklung einschränkenden Stadtmauer. Weitere als Verkehrshindernisse betrachtete Tore fallen der Spitzhacke zum Opfer: das Wienertor (1854), das Hölltor (1856) und das Wachertor (1864).
- 1858 Eröffnung der Kaiserin-Elisabeth-Westbahn von Wien nach Linz. Die Donau als Verkehrsweg verliert teilweise an Bedeutung. In den kleinen Wachau-Gemeinden, in denen keine Dampfschiffe landen, wird es wieder still.
- 1862 Abriss des Weißenkirchnertores in Dürnstein.
- 1871 Die Bahnverbindung von Wien nach Krems wird eröffnet. Robert Russ und Leopold Munsch malen in Weißenkirchen.
- 1872 Sommerreise der Landschaftsklasse der Wiener Akademie der bildenden Künste unter Prof. Eduard Peithner von Lichtenfels nach Weißenkirchen.
- 1876 Das vom Abriss bedrohte Steinertor in Krems kann über Intervention der k. k. Central-Commission für Kunst und historische Denkmäler als Baudenkmal gerettet werden.
- 1878/79 Emil Jakob Schindler malt Weißenkirchen a. d. Donau.
- 1888–1891 Alljährliche Sommerreisen der Lichtenfels-Klasse nach Dürnstein. Die große Zeit der Wachau-Malerei beginnt.
- 1887 Einrichtung der Lokalschiffahrt in der Wachau, vorerst mit Anlegestellen in Spitz, Weißenkirchen, Rossatz und Aggsbach Dorf.
- 1901 Inbetriebnahme einer Schiffsanlegestelle in Dürnstein.
- 1904 Gründung des „Aktionskomitees zur wirtschaftlichen Hebung der Wachau“ im Kremser Rathaus.
- 1907 Ein Verzeichnis der „Denkmale des politischen Bezirkes Krems“ erscheint als 1. Band der „Österreichischen Kunsttopographie“. Das Prestigeprojekt einer „Inventarisierung“ der Wachau wird mit dem 3. Band der Reihe, der dem Bezirk Melk gewidmet ist, abgeschlossen (1909).
- 1909 Eröffnung der Donauuferbahn zwischen Krems und Grein.
- 1913 Egon Schiele malt Stein a. d. Donau, Anton Faistauer in Dürnstein.



- 1919 Gründung des Wachauer Künstlerbundes in Krems.
- 1921 Wachau-Ausstellung im Wiener Künstlerhaus.
- 1923 Schaffung eines Bundes-Denkmalschutzgesetzes.
- 1924 Als erstes Bundesland erlässt Niederösterreich ein Naturschutzgesetz.
- 1924 Gründung des Fremdenverkehrsverbandes Wachau.
- 1934 Eröffnung der neuen Wachaustraße von Stein nach Spitz a. d. Donau.
- 1938 Krems wird Gauhauptstadt von Niederdonau.
- 1950-54 Mit Stefan Simony (1950), Maximilian Suppantschitsch (1953) und Johann Nepomuk Geller (1954) sterben die letzten der „klassischen“ Wachaumaler.
- 1955 Die Wachau wird von der Niederösterreichischen Landesregierung zum Landschaftsschutzgebiet erklärt.
- 1958 Die neue Bundesstraße durch die Wachau wird dem Verkehr übergeben und in Dürnstein der damals längste Bundesstraßentunnel eröffnet (1959).
- 1965 Eröffnung eines den Wachaumaler/innen gewidmeten „Wachaumuseums“ im Teisenhofhof in Weißenkirchen, als Außenstelle des Niederösterreichischen Landesmuseums (2003 Ende der permanenten Ausstellung).
- 1972 Gründung „Arbeitskreis zum Schutz der Wachau“, dessen Aktivitäten u. a. die Abwendung der geplanten Errichtung einer Donaustaustufe Rossatz-Rührsdorf zu danken ist.
- 1994 Der Wachau wird als erster Kulturlandschaft das Europäische Naturschutzdiplom für die Dauer von fünf Jahren verliehen.
- 1999 Im Juni erfolgt der offizielle Antrag beim UNESCO-Welterbe-Komitee, die Wachau in der Kategorie „Kulturlandschaft“ zur Welterbestätte zu erklären.
- 2000 Ende November fällt die Entscheidung: Die Wachau ist Welterbestätte.



RAHMENPROGRAMM

KUNST, KAFFEE & KIPFERL

In dieser Reihe begleiten Kunstkenner/innen ganz persönlich durch die Ausstellung. Zum Ankommen werden Kaffee und Kipferl gereicht, bevor Besucher/innen sich in kleinem Rahmen mit interessanten Persönlichkeiten austauschen können.

Mit Wolfgang Krug

Der Blick des Kurators

So 29.11.2020, 10.30–12.00 Uhr

Mit Prof. Ernst Kalt

Der Blick des Krems-Kenners

So 13.12.2020, 10.30–12.00 Uhr

Veranstaltung € 5 zzgl. Eintritt

Anmeldung bis Donnerstag vor dem Termin, begrenzte Teilnehmer/innenzahl

E office@kunstmeile.at

T +43 2732 908010

KURATORENFÜHRUNG

mit Wolfgang Krug

Fr 14.08.2020, 15.30 Uhr

WACHAU.ERLEBEN

Im Dialog mit der Künstlerin Crenguta Mitrofan

In der Ausstellung *Wachau. Die Entdeckung eines Welterbes*

Der individuelle Blick auf die Wachau steht im Fokus. Die Besucher/innen treffen auf Künstler/innen und ihre Sicht auf das Weltkulturerbe. Welcher Dialog entsteht? Kunsthistorische Fakten und Einblicke bilden den Ausgangspunkt. Ein kreativer Teil und ein anschließender optionaler Kaffee runden das Erlebnis ab. Jede Veranstaltung widmet sich einem Thema. Die Termine können einzeln oder als Veranstaltungsreihe besucht werden.

Portrait, 30.07.2020

Licht und Schatten, 27.08.2020

Stimmung, 24.09.2020

Stilleben, 29.10.2020

Wasser, 26.11.2020

Fenster, 28.01.2021

Rahmen, 25.02.2021

je 14.00 Uhr

Dauer: 120 Min + optional 60 Min Kaffee

Führung € 4, zzgl. Eintritt

Anmeldung erforderlich unter E office@kunstmeile.at oder T +43 2732 908010

Last-Minute-Tickets an der Museumskassa erhältlich



WELTERBE-WALK

Von der Ausstellung ins Weltkulturerbe

Nach der Auseinandersetzung mit historischen Blicken auf die Wachau führt ein Spaziergang an prominente und verborgene Welterbe-Schätze in der unmittelbaren Umgebung der Landesgalerie Niederösterreich. Stationen sind u. a. das Kremser Tor, der Minoritenplatz in Stein, die Göttweiger Hofkapelle sowie das Kino im Kesselhaus mit Blick auf die Weinberge. Wie wirkt, fühlt, riecht das Weltkulturerbe heute? Die Eindrücke können zum Abschluss bei einem Gläschen Wachauer Wein vertieft werden.

Mi 08.07.2020

Fr 14.08.2020

So 06.09.2020

So 04.10.2020

Sa 17.10.2020

14.30 Uhr | Dauer: 120 Min

Führung € 12, zzgl. Eintritt

Anmeldung erforderlich unter E office@kunstmeile.at oder T +43 2732 908010

Last-Minute-Tickets an der Museumskassa erhältlich

Information für Besucher/innen: Bitte eigene Kopfhörer mitbringen

KUNST TRIFFT...

Künstler/innen und Kulturschaffende geben in kleinem Rahmen exklusiv einen Einblick in ihr Schaffen – theoretisch und praktisch. Die Teilnehmer/innen lernen verschiedene künstlerische Techniken kennen und wenden diese gemeinsam mit den Künstler/innen im Atelier der Kunstmeile Krems an. Ein Besuch in einer Ausstellung der Kunstmeile Krems dient zur Inspiration. Die Workshopreihe vermittelt unmittelbar und verständlich wie künstlerische Praxis und Ausstellung verknüpft sind.

KUNST TRIFFT... WACHAU

mit Restauratorin Theresa Feilacher

07.10.2020, 17.00–20.00 Uhr

Veranstaltung € 10, zzgl. Eintritt

Anmeldung erforderlich unter E office@kunstmeile.at oder T +43 2732 908010

Last-Minute-Tickets an der Museumskassa erhältlich

VR STATION

#MyExhibition – Kuratieren im virtuellen Raum

Wie entsteht eine Ausstellung? Gemeinsam mit dem eVRyLab Krems entwickelt die Kunstmeile Krems eine neue Museums-App, mit der User/innen eine eigene Ausstellung kuratieren und planen können. Im virtuellen Museumsraum entstehen so mit digitalen Werken der Landessammlungen Niederösterreich individuelle Präsentationen.

Die Besuchenden testen vor Ort das Programm mit 3D-Brillen und werden Teil der Entwicklung – ihr Feedback fließt in die Weiterentwicklung ein.

11.07., 18.07., 25.07., 01.08., 08.08., 15.08., 22.08., 29.08.2020, 14.00-17.00 Uhr

ORF-LANGE NACHT DER MUSEEN

03.10.2020, 18.00–01.00 Uhr

Spotlight-Führungen, Kuratorenführungen, Musik u. v. m.

Nur mit Lange-Nacht-der-Museen-Ticket



KINDER.KUNST.FEST

26.10.2020, 10.00–18.00 Uhr

Ein spannender Tag mit Kunst, Theater, Musik, Kino und vor allem viel Spaß für die ganze Familie auf der Kunstmeile Krems.

KUNST IM DIALOG

Eine inspirierende Reise durch die Landesgalerie Niederösterreich

Die Landesgalerie Niederösterreich zeigt auf fünf Ebenen aktuelle Themenausstellungen und Einzelausstellungen. Der kurzweilige Rundgang gibt anhand ausgewählter Arbeiten einen Einblick in die vielfältigen Themen, zeigt spannende neue Verbindungen auf und setzt Ausstellungen, Künstler/innen und Besucher/innen in Dialog. Wechselnder Ausstellungsfokus.

jeden Samstag, Sonntag, Feiertag, 14.00 Uhr

Führung € 4 zzgl. Eintritt

Tickets an der Museumskassa erhältlich, keine Anmeldung erforderlich

FAMILIENFÜHRUNGEN

Kunst und Kultur für die ganze Familie! Bei einem kurzweiligen Rundgang durch die aktuellen Ausstellungen erfahren die Teilnehmenden interessante Fakten, unterhaltsame Geschichten und exklusive Hintergrundinformationen zu den Ausstellungen und Museen der Kunstmeile Krems. Ein interaktiver Rundgang, bei dem das gemeinsame Erleben von Kunst und Kultur im Vordergrund steht.

jeden 2. Sonntag im Monat, 15.00 Uhr | Dauer 50 Min.

Führung € 4 zzgl. Eintritt

für die ganze Familie ohne vorherige Anmeldung

PODCAST: STIMMEN ZUR WACHAU

Volksschulkinder aus Maria Laach befragen Expert/innen zu ausgewählten Kunstwerken. Interviews mit Wolfgang Krug, Florian Meixner (Unesco), Michael Goldgruber, Barbara Brandner (Brandner Schifffahrt), Ricarda Gattringer (Naturpark Jauerling-Wachau) sowie Pater Clemens aus Mautern. Die Audiobeiträge sind in der Wachau-Ausstellung über QR-Codes abrufbar.

<https://www.lgnoe.at/de/ausstellungen/15-wachau>

COVID-19

Bitte entnehmen Sie unserer Website unsere Richtlinien zum Schutz vor dem Coronavirus. Der Veranstaltungskalender informiert Sie darüber, welche Veranstaltungsformate und Termine wir aktuell durchführen können.

www.kunstmeile.at/corona

www.lgnoe.at/kalender

DIGITALES MUSEUM

Ein umfangreiches digitales Angebot ermöglicht Kunstgenuss auch außerhalb der Öffnungszeiten der Landesgalerie Niederösterreich! Kunstinteressierte erfahren hier spannende Details zur kühnen Architektur und Entstehung des Museums und haben die Möglichkeit, mit Künstler/innen, Kurator/innen, Sammler/innen und Expert/innen durch die Ausstellungen zu wandern.

www.lgnoe.at/digitalesmuseum



LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH

Museumsplatz 1
 3500 Krems an der Donau
 T +43 2732 908010
 E office@kunstmeile.at
lgnoe.at

PRESSEKONTAKT

Maria Schneeweiß
 T +43 664 604 99 171
 E maria.schneeweiss@kunstmeile.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Di–So und Mo, wenn Feiertag
 10.00 bis 18.00 Uhr (März–Okt.)
 10.00 bis 17.00 Uhr (Nov.–Feb.)
 Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

PRESSEBILDER

<https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=Wachau>
 Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen der Landesgalerie Niederösterreich und unter Angabe von Urheber/in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	€ 10
Ermäßigt	€ 9
Familienticket	€ 18
Superkombiticket	€ 18
Superkombi Familie	€ 36
Gruppenpreis/Person	€ 8 (ab 20 Personen)
Kinder & Jugendliche*	€ 3,50
Kinder bis 6 Jahre	kostenfrei
Führung 60 min	€ 55 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung 90 min	€ 70 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung für Schulen**	€ 55 (zzgl. Eintritt € 0,50)

KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GMBH

Museumsplatz 5
 3500 Krems an der Donau

* für Schüler/innen aus Niederösterreich im Klassenverband kostenfrei (ABENTEUER MUSEUM!)
 ** für Schüler/innen aus Niederösterreich im Klassenverband kostenfrei (ABENTEUER MUSEUM!); Preise gelten für Schüler/innen aus den restlichen Bundesländern

